

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 44. Hirschberg, Sonnabend den 31. Mai **1856.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Der „Staatsanzeiger" No. 122 publicirt das Gesetz vom 14. April, betreffend die Abänderung des Artikels 42 und die Aufhebung des Artikels 114 der Verfassungsurkunde, ferner das Gesetz vom 14. April, betreffend die ländlichen Ortsobrigkeiten, und das Gesetz, betreffend die Landgemeindeverfassungen in den östlichen Provinzen der preußischen Monarchie.

Berlin, den 27. Mai. Se. Majestät der König und Ihre Majestät die verwittwete Kaiserin von Rußland trafen Sonntag den 25sten Abends gegen 7½ Uhr in Berlin auf dem Stettiner Bahnhofe ein, begaben sich ohne Aufenthalt nach dem potsdamer Bahnhofe und fuhren von dort sofort nach Potsdam und Sanssouci. Gegen 8½ Uhr fuhren die Allerhöchsten Herrschaften durch den Lustgarten nach Sanssouci, wo die ganze königliche Familie zu ihrem Empfange versammelt war. Dem Zuge voran ritten zwei Gendarmen, dann kam in einer offenen russischen Droschke der Oberst und Flügeladjutant Freiherr von Manteuffel. Darauf folgte der Wagen, in welchem die Kaiserin-Mutter in Trauerkleidern und zwei Damen ebenfalls in Trauerkleidern saßen. Im nächstfolgenden Wagen befanden sich Se. Majestät der König mit dem Großfürsten Michael, welcher die Uniform seines preußischen 4ten Husarenregiments trug. Hierauf folgte der Schloßhauptmann von Rheinsberg Graf Königsmark, in der Uniform des Regiments Garde du Corps, und im letzten Wagen der Oberstlieutenant und Flügeladjutant Sr. Majestät des Königs von Schlegell. Später folgte eine lange Reihe von Pack- und Dienstwagen. Dem ausgesprochenen Wunsche gemäß verhielt sich das gesammte, sehr zahlreich versammelte Publikum ruhig. Die Reise sämmtlicher Mitglieder der königlichen Familie nach Stettin war in Folge hier eingetroffener telegraphischer Depeschen unterblieben, um jede Aufregung der hohen Reisenden zu vermeiden.

Der Salon-Wagen der Kaiserin ist nach Warschau zurückgebracht und soll dem Vernehmen nach noch im Laufe dieser Woche den Kaiser von Rußland zum Besuche hierher führen.

Berlin, den 28. Mai. Ihre Majestät die Königin begaben sich gestern, am Geburtstage des hochseligen Königs Maximilian Joseph von Baiern, Ihres Herrn Vaters (geb. 1756), nach Riesa, um dort mit Ihrer Frau Schwester, der Königin von Sachsen, zusammenzutreffen und mit derselben der gemeinsamen Erinnerung an diesen für Sie hohen Festtag zu leben.

Ihre Majestät die Kaiserin Wittwe hat sich von den Anstrengungen der Reise erholt und fühlt sich frischer als in den vorhergehenden Tagen.

Koblenz, den 24. Mai. Ihre königliche Hoheit die Prinzessin von Preußen, welche sich mit der Prinzessin Louise nach Aachen, wo letztere die Badekur gebraucht, begeben hatte, ist gestern nach Koblenz zurückgekehrt und heute morgen nach Baden-Baden abgereist.

Schrimm, den 18. Mai. Die Rinderpest ist hier in heftiger Weise ausgebrochen. Einzelne Ackerbürger haben bereits ihren ganzen Viehstand verloren. Die Zahl des gefallenen Viehes wird auf 60 bis 70 angegeben. Die Stadt ist seit drei Tagen gesperrt, um die Kommunikation mit Rindvieh zu verhüten. Strengere Maßregeln werden noch erwartet. Aus Posen ist Militär requirirt.

Oesterreich.

Wien, den 26. Mai. Im Baranyer Comitat treibt sich eine großartig organisirte Räuberbande, die aus elegant aussehenden Menschen besteht, auf Wagen mit herrlichen Pferden herum und führt mit unerhörter Verwegenheit alle möglichen Gräuelthaten in den beiden an Kroatien stoßenden Comitaten aus. Sicherheitsbeamte und Gendarmen sind bereits zum Opfer gefallen. Nun ist das ganze 23ste Jäger-Bataillon und ein Ulanen-Regiment auf den Beinen, aber bei den tiefen Wäldern bisher ohne Erfolg. Die Bande soll meistens aus ehemaligen Honveds bestehen.

Frankreich.

Paris, den 19. Mai. Prinz Oskar von Schweden ist heute in St. Cloud angekommen.

Das Steigen der Seine wird sehr bedenklich. Von der Spitze des Pantheons aus sieht man die Seine unterhalb und oberhalb von Paris wie einen Meeresarm sich ausbreiten, der das Land zu beiden Seiten überschwemmt hat. Es kostet große Anstrengungen, die an dem Ufer aufgestapelten Holzlager vor dem Wegtreiben zu sichern. Alle Büreaus und Baraken am Strome stehen unter Wasser. Die Loire hat bis jetzt noch keine Verwüstungen angerichtet. Die Garonne hat die Umgegend von Toulouse überschwemmt; ebenso haben der Adour und Niva die Ebenen unter Wasser gesetzt.

Paris, den 22. Mai. In der vergangenen Nacht starb der erste unter den jetzt lebenden Geschichtsschreibern Frankreichs, Augustin Thierry. Er war 1795 geboren, schon in den ersten Mannsjahren erblindet und auch auf eine Seite gelähmt. Seit 20 Jahren erhielt er alljährlich den Preis für das beste Geschichtswerk. Er war Mitglied der Akademie der Wissenschaften und der Akademie der schönen Künste.

Paris, den 23. Mai. In diesem Augenblicke ist hier eine Synode von sämmtlichen jüdischen Konsistorien des Kaiserreichs versammelt, um die Frage zu berathen, ob es möglich sei, die Sabbatfeier vom Sonnabend auf den Sonntag zu verlegen.

Paris, den 24. Mai. Das Fest, welches den 22sten Abends zu Ehren des Erzherzogs von Oesterreich und schwedischen Prinzen Oskar im Schlosse zu St. Cloud gegeben wurde, war sehr brillant und wurde durch die Anwesenheit der Kaiserin verherrlicht, welche bis 1 Uhr Nachts im Tanzsaale blieb. — In den ersten Tagen des Juni wird sich ein Kriegsschiff nach Civitavecchia begeben, um den Legaten a latere des Papstes zur Taufe des kaiserlichen Prinzen abzuholen. — Der Ertrag der Subscription für das der Kaiserin und dem kaiserlichen Prinzen darzubringendes Geschenk, welcher sich auf 80,000 Fr. beläuft, ist vom Kaiser angenommen und zur Dotirung einer Erziehungsanstalt für Arbeiterwaisen bestimmt worden, welche die Kaiserin gründen will und zu deren Unterhalt der Kaiser jährlich aus seiner Privatkasse 300,000 Fr. beisteuern wird.

Paris, den 25. Mai. Bei dem gestrigen Besuche in St. Cloud führte Marschall Bosquet zwei gemeine Soldaten mit sich in seinem Wagen. Der eine ist ein schwarzer Araber, der bei der Belagerung von Sebastopol, als er eine Bombe in die Tranchee fallen sah, dieselbe schnell erfasste um sie auf die Seite zu werfen. Aber das Geschoß zerplatzte in demselben Augenblicke und riß ihm beide Arme weg. Der Araber will nun in seine Heimath zurückkehren. Der andere ist ein französischer Soldat, der ihn verpflegt und bedient und ihn auch nach Afrika begleiten will. Der Marschall hat beide dem Kaiser vorgestellt, der sie der Kaiserin zuführte. Ihr Gesuch ist ihnen bewilligt und sie wurden mit reichen Geschenken entlassen.

Spanien.

Madrid, den 16. Mai. Am 13. Mai wurde zur Feier des Geburtstags des Königs (geb. den 13. Mai 1822) feierlicher Handkuß gehalten. Die Cortes hatten den König durch eine besondere Kommission beglückwünschen lassen und es wurden von beiden Seiten viele schöne Worte gewechselt. — Espartero ist heute wieder in der Hauptstadt eingetroffen.

Nach offiziellen Berichten sind aus dem Strafhause zu Ferrol nicht 100, sondern 15 Gefangene entkommen, von denen aber 12 bereits wieder ergriffen wurden.

Madrid, den 18. Mai. Ein Soldat, der vor zwei Monaten die Mutter eines Offiziers mordete, dem er als Bursche beigegeben war, wurde gestern in die Kapelle gebracht, um morgen hingerichtet zu werden. Kaum dort eingetreten, gab er den Offizier als Anstifter des Mordes an; über einen Monat lang habe er dem Andringen und den Versprechungen desselben widerstanden, dann aber eingewilligt und die That verübt. In Folge dieser Aussage und auf Begehren des Vertheidigers des Mörders wurde die Hinrichtung einstweilen aufgeschoben.

In Spanien herrscht gegenwärtig überall die größte Ruhe.

Italien.

Verona, den 20. Mai. Die Provinz Padua wurde am 16ten durch einen Orkan heimgesucht, der 700 Familien obdachlos gemacht und großen Schaden angerichtet hat. Tausende von Bäumen sind entwurzelt und sehr viel Getreide wurde durch den Hagel vernichtet.

Großbritannien und Irland.

London, den 23. Mai. Im Oberhause protestirte Colchester gegen die in Paris von den Bevollmächtigten des Friedenskongresses unterzeichnete Erklärung über das Seerecht. Sein Tadelsvotum wurde aber mit 152 gegen 102 Stimmen, also mit einer Majorität von 52 Stimmen, verworfen.

In Malta ist die Ruhe nicht weiter gestört worden. Die Ermordung des Polizeiinspectors Caruana wird von den Legionären ebenso betrauert wie von den Maltesern. Erstere haben zum Besten seiner Hinterbliebenen, einer Wittwe mit 7 Kindern, auf die Löhnung eines Tages verzichtet.

Dänemark.

Kopenhagen, den 20. Mai. In der Sundzollangelegenheit haben die Bevollmächtigten von Dänemark, Rußland und Schweden am 9. Mai ein Protokoll unterzeichnet, dem auch Oldenburg beigetreten ist. Dänemark verzichtet auf den Sund- und Belt-Zoll gegen eine Entschädigung von 35 Millionen Reichsthalern Reichsmünze. Mit den nicht repräsentirten Mächten wird es separat unterhandeln. Die Quoten, mit welchen die repräsentirten Mächte zu der genannten Summe beitragen sollen, sind folgende: Dänemark 1,122,078 Rthlr. R.-M., Oesterreich 29,434, Belgien 301,455, Spanien 1,020,016, Frankreich 1,210,003, Großbritannien 10,126,855, Norwegen 667,225, Oldenburg

28,127, Holland 1,408,060, Preußen 4,440,027, Rußland 9,739,993, Schweden 1,590,503 Rthlr. R.-M., also im Ganzen 31,692,776 Rthlr. R.-M. Der Rest von 3,307,224 Rthlr. R.-M. fällt den in der gegenwärtigen Verhandlung nicht repräsentirten Mächten zur Last.

Rußland und Polen.

Warschau, den 19. Mai. Den Juden in Polen ist von der Polizei auf's neue in Erinnerung gebracht worden, daß es ihnen nicht gestattet ist, sich nach jüdischem Brauche zu kleiden oder die jüdische Tracht mit der rusischen zu verbinden. Nöthigenfalls sollen sie durch Zwang zur Annahme einer christlichen Tracht genöthigt werden. Sie dürfen einen langen Bart nach russischer Art tragen, dann muß aber auch der Schnitt der Kleidung ganz der russisch-nationale sein. Seidene und halbseidene Zeuge sind als ein unnöthiger Luxus streng verboten.

Warschau, den 23. Mai. Gestern Abend gegen 11 Uhr langte der Kaiser hier an. In seinem Gefolge befanden sich der Minister des Auswärtigen Fürst Gortschakoff, der Flügeladjutant des Königs von Preußen Graf Münster, General Graf v. d. Gröben nebst dem Obersten v. Gliszczinski aus Berlin. Während der Zeit seines Aufenthalts in Warschau wird der Kaiser, wie es heißt, einen Besuch in Berlin machen. Nach der Abreise des Monarchen begiebt sich Fürst Gortschakoff nach Wien, um sein Abberufungsschreiben zu überreichen.

Warschau, den 24. Mai. Gestern Vormittag empfing der Kaiser im Palais Belvedere die Geistlichkeit, den Verwaltungsrath, die höhern Beamten, die Adelsmarschälle und die Generalität. Den freudigsten Eindruck auf die Versammlung machte eine an die Adelsmarschälle gerichtete Ansprache des Kaisers, in welcher er sich dahin äußerte, daß er dem Königreiche gegenüber alles Vergangene vergessen wolle; die Polen hätten in den letzten Jahren ihre Pflichten treu erfüllt und sich auch in der Armee durch Tapferkeit ausgezeichnet; er liebe sie wie seine Kinder, nur möchten sie ihre Träumereien aufgeben; Polen könne nur in Verbindung mit Rußland glücklich werden.

In Odessa ist der Handel wieder sehr belebt. — In dem durch den Friedensschluß abgetretenen Theile Bessarabiens befinden sich viele blühende deutsche Kolonien. Die Zahl der deutschen Kolonisten, die dadurch der Botmäßigkeit der russischen Krone entzogen würden, beläuft sich auf 15,000. Diese haben den Grafen Stroganoff gebeten, dahin zu wirken, daß ihnen im Innern Rußlands Ländereien zum Anbau angewiesen werden. Dasselbe ist auch der Fall mit den Klein- und Großrussen, welche um keinen Preis einer andern Herrschaft angehören wollen. So steht nun zu befürchten, daß der ohnedies menschenleere Strich Landes durch diese Veränderung in eine Wüste verwandelt wird.

Moldau und Walachei.

Aus der Moldau wird berichtet, daß zwei von den vier Brigaden, aus denen die österreichische Okkupations-Armee besteht, angefangen haben, dieselbe zu verlassen. Das Bataillon Jäger, welches in Jassy stand, ist am 7ten nach Piatra abmarschirt, um über die Grenze zurückzugehen, und eine andere Truppenabtheilung wird sich am 16ten zur Bergfahrt auf der Donau einschiffen.

Türkei.

Konstantinopel, den 8. Mai. Die Regierung schickt 2500 Mann nach dem Paschalik von Adana, namentlich nach Marasch, um die Urheber des Mordes zu ergreifen und exemplarisch zu bestrafen. —

Konstantinopel, den 18. Mai. Die Feuersbrünste wollen kein Ende nehmen. Außer dem französischen Hospital brannten am 17ten mehrere Boutiquen nächst dem Arsenal und am 16ten war ein bedeutender Brand in Galata. Auch die Diebstähle dauern fort, und wer nicht seine Magazine durch eigene Wächter bewachen läßt, läuft jede Nacht Gefahr, beraubt zu werden. Bei Nachtzeit trägt man nicht gern Uhren oder Geld bei sich, so unsicher sind die Straßen, trotzdem, daß die französischen Gendarmen immerwährend herumpatrouilliren.

Zufolge einer zwischen der Pforte und den Verbündeten abgeschlossenen Convention soll die Räumung des türkischen Gebiets bis zum 30. September beendet sein. Noch 17,000 Tataren werden von der Krim in die Dobrutscha wandern. Viele unter ihnen treten in die türkische Armee; 9000 werden am Seitenkanal der Donau arbeiten. Die tscherkessische Deputation wird abreisen, da der Divan sich auf Grund des Pariser Vertrages weigert, ihre Unabhängigkeit anzuerkennen.

Amerika.

Der schwarze Kaiser von Hayti Faustin I. hat zwei neue Ritterorden unter dem Namen „Orden der heiligen Maria Magdalena" und „Orden der heiligen Anna" gestiftet.

Vermischte Nachricht.

Wie zu erwarten stand, ist dem Artikel: Gift im Zukker, welchen Hr. F. J. Runge in Oranienburg veröffentlicht hat und dessen wir auch in der vorigen Nro. des Boten erwähnten, eine kräftige Entgegnung in Nro. 241 der National-Zeitung geworden. Der vereidete gerichtliche Chemiker Hr. Dr. Gustav Reich zu Stettin legt in einem Gegenaufsatze dar, daß er sich wundere, daß Herr Dr. Runge die schöne blaue Farbe des Ultramarin zu einem Gift stempele, ohne vorher dessen Wirkung auf den thierischen Organismus geprüft zu haben, denn sonst würde er eine so arge Behauptung nicht aussprechen können, wodurch natürlich das Publikum irre geführt werden müßte und die Zuckerfabrikanten zu Giftmischern gemacht würden. Herr Dr. Reich sagt weiter: „Es ist um so auffallender, daß der berühmte Farbenchemiker vom chemischen Standpunkt aus, dieses unschuldige Fabrikat nicht richtiger beurtheilt. Diese schöne blaue Farbe wird bekanntlich aus reiner Thonerde, Schwefel, kohlensaurem oder schwefelsaurem Natron, Kohlenstaub, einer sehr geringen Menge Eisenvitriol und Kalk fabrizirt, wobei sich allerdings Schwefelverbindungen bilden, nämlich Schwefelnatrium, Schwefeleisen, aber in äußerst geringer Quantität, und deshalb, wenn eine Säure in wässriger Lösung darauf gegossen wird, sich etwas Schwefelwasserstoffgas daraus entwickelt, während die blaue Farbe verschwindet. Diese höchst unschuldige Farbe wendet man schon seit vielen Jahren bei der Zuckerfabrikation an, um den Brodzuckern, welche einen mehr oder weniger stär-

keren gelblichen Schein zeigen dürften, ein angenehmes Ansehen zu geben, doch geschieht dieses in einem fast homöopathischen Mengenverhältniß. Man setzt z. B. zu 25 Ctr. Zucker 2 Quentchen Ultramarin, mithin kommen auf 100 Pfd. Zucker etwas über 4½ Gran (ein Gran ist der 60. Theil von einem Quentchen). In Prozenten ausgedrückt beträgt die Menge des zugemischten Ultramarins $^{1}/_{1760}$ pCt. Auch verwendet man zu demselben Zwecke in Wasser gelösten Indigokarmin, ebenfalls eine unschuldige Farbe. Um aber jeden Zweifel zu heben und fernere Worte über diesen Gegenstand zu sparen, habe ich sofort die Wirkung des Ultramarins aus der Fabrik des Hrn. Dr. C. Leverkus in Wermelskirchen auf den thierischen Organismus der Art geprüft, daß ich 2 Quentchen Ultramarin, also soviel wie z. B. auf 25 Ctr. Zucker kommen, in ein Glas Zuckerwasser einrührte und den mich bedienenden Arbeitsmann Baumert hier (als eine unparteiische Person) in Gegenwart meines Hausarztes Hrn. Dr. Meyer hier auf einmal austrinken ließ. Er zeigte sich indifferent auf seinen Organismus und hatte nur die Wirkung, daß ein Aufstoßen mit dem Geruch nach Schwefelwasserstoffgas bemerkbar wurde und einige übelriechende Blähungen von Schwefelwasserstoffgas sich aus ihm entwickelten, (wie das beim Genuß von dicken Erbsen auch bei ihm vorkommt), welches aber auf seinen Organismus keine giftige Wirkung äußerte. Das Faktum ist durch ein Attest des Hrn. Dr. Meyer bekräftigt worden. Auch ist mir nicht bekannt, daß ein Arbeiter unter den vielen Arbeitern in der Ultramarinfabrik des Hrn. Dr. Leverkus in Wermelskirchen an einer Ultramarinvergiftung gestorben sei; eben so wenig, daß eine in einem mit blauen Ultramarintapeten versehenen Zimmer schlafende Person an einer Ultramarinvergiftung erkrankt sei.

In der Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins zu Hirschberg, vom 17. April d. J., hielt Herr Wirthschafts-Inspector Stenzel einen Vortrag über künstliche Fischzucht, der sich des allgemeinen Beifalls der zahlreichen Versammlung erfreute. Herr Stenzel hat sich in Wernersdorf, Kreis Bolkenhayn, wo ihm zugleich die Fischbrüterei des Dominiums zur Obhut übergeben ist, selbst mit der künstlichen Zucht der Gebirgsforelle (Salmo fario) beschäftigt, und dabei mit Umsicht und Ausdauer Versuche angestellt, die vom besten Erfolge gekrönt wurden. Die Mittheilungen hierüber bildeten den Hauptgegenstand seines Vortrages, und scheinen uns so interessant, in wissenschaftlicher und industrieller Beziehung, und so geeignet für eine weitere Verbreitung, daß wir uns veranlaßt fühlen, dieselben, in gedrängtem Auszuge, durch dieses gelesene Blatt zu veröffentlichen.

Die ersten Versuche des Herrn Stenzel datiren vom 9. October 1854. Es wurden dabei 3½ Schock Forellen erbrütet, die in einem Teiche, binnen Jahresfrist, eine Länge von 2½ bis 4½ rheinländischen Zollen erreichten. Im Jahre 1855 wurden diese Versuche von ihm wiederholt und ungefähr 20,000 Forellen zur Erbrütung gebracht, deren Versetzung in Bach und Teich während dieses Frühjahrs erfolgt ist.

Nach diesen Andeutungen über seine Erfolge, zählte Herr Stenzel die Haupterfordernisse auf, die vornherein gesichert sein müßten, wenn man die künstliche Forellenzucht betreiben wolle. Vor Allem müsse man zur Verfügung haben:

1., Fluß- oder Quellwasser in ausreichender Menge zur Speisung des Brütapparats;
2., Bassins oder Teiche zur Aufnahme der jungen Fische während ihres ersten Lebensjahres;
3., Gewässer zur fernern Aufzucht der Jährlingsforellen, falls man dieselben nicht etwa jung zu verkaufen Willens und im Stande sei.

Dabei müsse aber überall die Tauglichkeit des Wassers an sich feststehen, und diese werde verbürgt, wenn sich darin Forellen schon aufhielten oder versuchsweise eingesetzte gediehen. Zur Speisung des Brütapparats sei Quellwasser dem Flußwasser vorzuziehen; da, bei der durchschnittlich viel höhern Temperatur des erstern, der Brütungsprozeß beschleunigt werde, so daß schon in 42 Tagen junge Fische auskommen könnten; während bei der Brüterei im Flußwasser, mit der er sich behelfe, die Brütezeit 181 Tage und darüber daure. Was die gedachten Bassins betreffe, so könne ein Wasserbehälter im Umfange von 2 Quadratruthen tausend Forellchen aufnehmen; und sei es vortheilhaft, Wasserpflanzen darin wachsen zu lassen, da dieselben das Wasser mit Sauerstoff bereicherten und Millionen kleiner Wasserthiere bärgen, die den Forellchen zur Nahrung dienten. Wenn jene Vorbedingungen vorhanden seien, so komme die Anlage eines Brüteapparats in Betracht, dessen Einrichtung von großer Wichtigkeit sei.

An diese Erörterungen knüpfte Herr Stenzel die Beschreibung seines Brütapparats, die sich dahin zusammenfassen läßt:

Der Apparat besteht aus drei in Hufeisenform aufgestellten Sandstein-Trögen von c. 15 Quadratfuß Flächenraum. Durch Sand, Kohle und Leinwand filtrirtes Bachwasser fließt mäßig schnell, jedoch ohne die Eier zu bewegen, drei Zoll hoch hindurch. Dicht schließende Holzdeckel und Blechgitter an den Ein- und Ausflußöffnungen der Bruttröge verhindern das Eindringen von Wassermäusen und beziehungsweis des Tageslichts. Gegen Frost schützt ein darüber gebautes mit Mist verpacktes Häuschen und die Verkleidung der Trogdeckel und Wandungen mit Stroh und Asche. Ein aufgestelltes Faß spendet warmes Wasser, sobald die Temperatur des Brutwassers unter + ¼ ° Celsius herabsinkt. Die Trogböden sind mit gereinigtem Kies bedeckt, auf welchem die Eier lagern.

Hiermit schloß der erste Theil des Vortrags, der sich im zweiten Theile über die Operationen und Maßregeln verbreitete, auf die es bei der künstlichen Fischzucht selbst ankomme.

Herr Stenzel wies hierbei zunächst auf die Aufgaben hin, mit denen sich dieselbe zu beschäftigen habe, nämlich:

1., Gewinnung und Befruchtung des Laiches,
2., Bebrütung desselben,
3., Auf Zucht der ausgebrüteten Fische;

und machte sodann unter diesen drei Rubriken über die wesentlichen Punkte Mittheilungen, die wir nun in aphoristischer und directer Form folgen lassen, indem wir nur noch gelegentlich einschalten, was in dem Vortrage andern Orts erwähnt wurde und sich hier am passlichsten anfügen läßt.

1. Gewinnung und Befruchtung des Laiches.

Es kommt hierbei wesentlich auf folgende Momente an:
Bereitstellung der als tauglich geprüften Milchner vor Gewinnung des Laiches;
Vorhandensein eines flachen mit Wasser gefüllten Gefäßes (z. B. Suppenteller) zur Leichaufnahme;
Geeignete Befruchtungswasser-Temperatur, die von + 5° C. bis + 11° C. anwendbar ist;
Abstreichen des Laiches durch leisen Druck; (versagt der Laich, so wird der Laichfisch bis zur erlangten Laichreife zurückgestellt. Giebt er bei schwachem Streichen allen Laich auf ein Mal her, so ist dieser zur Bebrütung geeignet; ist

dies nicht der Fall, so muß das Ausstreichen nach Erforderniß zwei auch drei Mal nach mehrtägigen Zwischenpausen geschehen.)

Hinzustreichen der Milch ohne Zeitverlust;

Mäßiges Umrühren der Eier während des Zusetzens der Milch vermittelst einer Federfahne oder dergleichen;

Gehörige Abstandszeit von 5 bis 10 Minuten und länger;

Behutsames Uebergießen des befruchteten Laiches in den Brütapparat mit allmäliger Ausgleichung etwaiger Temperatur-Differenzen des Wassers;

Gleichmäßige Vertheilung des Laiches auf dem Lager in einfache Lagen. —

Die Bachforellen (Salmo fario) streichen in Wernersdorf bei einer Temperatur von 11° C. Die Laichzeit im Jahre 1855 traf daselbst mit der des Jahres 1854 zusammen. Ihr Beginn ist leicht an den aufgewühlten Streichplätzen im Bache zu erkennen. Aus den Forellenwässern in Wernersdorf wurden im October vorigen Jahres c. 200 Forellen gewonnen. Am 10. October fand die erste und am 17. November die letzte Laich-Befruchtung Statt. Von 95 Laichfischen erhielt Herr Stenzel c. 30,000 Laich, den er der Bebrütung unterwarf. Die hierbei angestellten Versuche erforderten große Opfer an Laich; c. 3000 Eier verdarben außerdem und c. 4000 fraßen die Spitzmäuse. Herr Stenzel hat die verschiedensten Bebrütungsversuche angestellt; er hat sehr wenig, sehr viel Milch und selbst Milch eines geschlachteten Milchners dem Laiche zugesetzt; Milch einige Sekunden lang, aber auch erst zwei Minuten nach der Laichgewinnung beigemischt; er hat bei † 8¾ ° C., meist aber bei † 11° C. Wasserwärme am Befruchtungsprozeß vermittelt; hat den eben erst befruchteten Laich nach ½ bis einstündiger Abstandszeit, das eine Mal zwei Meilen, das andre Mal 6 Meilen (11 Stunden lang) in einem dazu konstruirten Kasten zu Wagen transportirt und wieder die Milch das eine Mal nur 6 Secunden lang mit den Eiern in Berührung gelassen; — und bei allen diesen Befruchtungsweisen keine hervorstechenden Nachtheile gewahrt. Sämmtlicher Laich kam zur Erbrütung. Aus c. 1100 aus dem Bache unterm Sande hervorgesuchten Forellen-Eiern krochen ebenfalls die Fischchen größtentheils aus.

2. Bebrütung des Laiches.

Hier vermittelt die Natur den Prozeß; aber sorgsame Aufsicht ist Haupterforderniß. Fast tägliche Revisionen sind nothwendig, um Alles abzuhalten und zu entfernen, was den Eiern schädlich ist. Als schädlich lernte Herr Stenzel kennen:

Die Wasserspitzmaus, (Sorex fodiens) die er in Glasfallen fing, wobei er krank gewordene Eier als Köder brauchte.

Im Brutwasser befindliche Larven, Schnecken und andre kleine Thierchen; — die Larven wirken bei ihrem häufigen Absterben indirect durch Herbeiführung der Schimmelbildung nachtheilig. Die besonders im Quellwasser vorhandnen kleinen nackten Schnecken saugen die Eier und jungen Fischchen an, die dann absterben.

Fäulungsfähige Substanzen; — sie begünstigen die Schimmelbildung.

Das Tageslicht; — es ist zwar zur Revision selbst unbedingtes Erforderniß, begünstigt aber beim Bebrütungsprozesse den Wuchs der Conferven;

Die Conferven; — ihre Fäden umschlingen und ersticken in kurzer Zeit die Eier; namentlich ist der Wasserschimmel (leptomitus clavatus) sehr verderbenbringend.

Unreines Wasser; — es erstickt die Eier durch Schlammabsatz, oder tödtet sie durch fremdartige Beimischungen;

Zu heftige und häufige Bewegung des Laiches; — sie ist den Eiern besonders in der Zeit nachtheilig, in welcher die Embryonen noch nicht Leben haben;

Doppeltes und mehrfaches Uebereinanderschichten des Laiches; — es führt wegen verhinderter Beaufsichtigung leicht das Verderbniß der untern Schichten herbei;

Extreme der Brutwasser-Temperatur; — innerhalb 0° bis † 12° C. ist sie nicht nachtheilig gewesen;

Metallische Eierlager; — sie führen die Verderbniß der Eier herbei.

Die Dauer der Brütezeit hängt besonders von der Wassertemperatur ab. Je wärmer das Wasser innerhalb gewisser Grenzen ist, desto früher kriechen die Fische aus. 87 Tage war in Wernersdorf das Minimum, bei einer Durchschnitts-Wassertemperatur von † 5 $^{7}/_{20}$ ° C, 181 Tage das Maximum der Brütezeit, bei einer Durchschnitts-Wassertemperatur von † 3 $^{2}/_{63}$ ° C. — Die Fischchen krochen bei † ½ C., jedoch leichter bei höherer Temperatur aus.

3. Aufzucht der ausgebrüteten Fische.

Die jungen Fische bleiben dort, wo sie auskrochen, so lange ohne jegliche Fütterung stehen, bis die unterhalb ihres Körpers befindliche, nahrungsstoffhaltige Nabelblase beinahe in den Körper getreten ist, was in 3 bis 8 Wochen erfolgt. Alsdann bringt man die Fische in die Bassins oder Teiche, in denen sie ein Jahr lang verbleiben müssen. Die Auffütterung in diesen Behältern beschränkt sich auf Begünstigung nahrungserzeugender natürlicher Vorgänge darin, unter Abhaltung und Vertilgung der Eierfeinde. (Frösche, größere Raubfische und dergleichen.) Spätere Fütterung durch künstlich gezogne pflanzenfressende Fische ist jedenfalls lohnend. Der Werth der verabreichten Futtermittel muß natürlich geringer sein, als der des dadurch erzielten Mehrgewichts der aufzufütternden Forellen, wenn ein Vortheil dabei heraus kommen soll. —

Hiermit endete Herr Stenzel seinen Vortrag, indem er schließlich noch die zuversichtliche Hoffnung aussprach, daß der künstlichen Forellenzucht in unserm Riesengebirge binnen Kurzem ein großer Aufschwung bevorstehe, zumal wenn durch Association darauf hingewirkt werde. —

Nachträglich sei noch eines kleinen Intermezzo erwähnt, das den durch den Vortrag hervorgerufenen Beifall zur Heiterkeit steigerte. Herr Stenzel hatte nämlich die Aufmerksamkeit gehabt, in zwei mit Wasser gefüllten Fläschchen Proben seiner Kultur zur Ansicht mit zu bringen. Das eine enthielt junge lebensvolle Forellchen, das andre bebrüteten Laich, der von der warmen Frühlingssonne beschienen plötzlich auch Leben zeigte; denn vor aller Augen durchbrach ein Diminutiv (Forellchen) seine Hülle und gaukelte munter in seinem Elemente herum. Eine wahre demonstratio ad oculos!

Handelskammer
für die Kreise Hirschberg und Schönau.

Sitzung vom 14. April 1856.

Das Königl. General-Postamt verwies mittelst Erlaß vom 6. Juli v. J. zur Kenntnißnahme und Beachtung für Adressaten, welche ihre angekommenen Briefe ꝛc. von der Post abbolen lassen, auf die Bestimungen des §. 48 des Gesetzes über das Postwesen vom 5. Juni 1852, so wie des §. 22 des Reglements vom 31. Juli 1852 zu diesem Gesetze. Diese Bestimmungen entbinden die Postverwaltung von der Verantwortlichkeit für die richtige Bestellung, wenn der Adressat erklärt

hat, seine Briefe, Begleitbriefe und Formulare zu den Ablieferungsscheinen resp. Geldzettel selbst abzuholen oder abholen zu lassen, so wie die Postanstalten in diesem Falle von der Verpflichtung, die Legitimation desjenigen zu prüfen, welcher sich zur Abholung meldet.

Die Handelskammer zu Duisburg hat unter dem 6. Sept. v. J. auf die Gefahr, in welche das Publikum durch diese Bestimmungen versetzt wird, mittelst einer Vorstellung bei dem General-Postamt aufmerksam gemacht, und bis zur Ermöglichung eines definitiven nach allen Seiten befriedigenden Gesetzes für das Postwesen die Wiedereinführung der Büchelchen beantragt, in welche die eingegangenen rekommandirten Geldbriefe, Geldscheine ꝛc. eingetragen werden, und die auf ihrer vorderen Seite Namens-Unterschrift und Siegel des Adressaten und desjenigen tragen, der für diesen zu zeichnen und zu siegeln berechtigt ist.

Von der Duisburger Handelskammer aufgefordert, mit derselben auf Milderung oder Beseitigung dieses bezüglichen Gesetzes hinzuwirken, haben wir unter dem 17. Oktober v. J. dem Königl. General-Postamt folgenden Vorschlag zu machen uns erlaubt:

Jeder, der sich seine Briefe, Packete ꝛc. auf den Grund eines vollzogenen Reverses von der Post-Anstalt abholen zu lassen berechtigt ist, stellt eine mit seiner Namens-Unterschrift versehene und dem Firma- oder Familien-Petschaft besiegelte Karte aus, präsentirt dieselbe zunächst auf der Post-Anstalt, diese drückt als Vidimus den Königl. Post-Stempel darauf, giebt sie zu weiterem Gebrauch an den Betreffenden zurück, und Derjenige, welcher dann diese durch den Königl. Poststempel legitimirte Karte bei der Abholung der Postsendungen vorzeigt, ist zweifellos der berechtigte Empfänger.

Der Herr Minister für Handel ꝛc. hat uns hierauf mittelst Reskripts vom 4. März c. Abschrift einer Verfügung zukommen lassen, welche auf seine Veranlassung mit Bezug auf den Erlaß des General-Postamts vom 6. Juli v. J., das Verantwortlichkeits-Verhältniß der Post-Verwaltung in solchen Fällen betreffend, wo Adressaten erklärt haben, ihre Briefe ꝛc. von der Post abholen zu lassen, ergangen und im Post-Amtsblatte erschienen ist.

In dieser Verfügung ist den Postbeamten zur Pflicht gemacht worden, bei der Aushändigung angekommener Sendungen die erforderliche Vorsicht in ihrem eignen Interesse um so mehr zu beobachten, als eine Nichtverantwortlichkeit für die richtige Bestellung gesetzlich überhaupt und zu Gunsten der Postverwaltung anerkannt ist, und sie mithin ihrerseits, wenn angekommene Post-Sendungen von ihnen wissentlich oder aus groben Versehen einem zur Abholung Unbefugten ausgehändigt worden sind, deshalb nicht nur der vorgesetzten Dienstbehörde verantwortlich bleiben, sondern auch von dem betheiligten Adressaten nach den allgemeinen gesetzlichen Vorschriften auf Schadenersatz in Anspruch genommen werden können.

Auch ist bei Ausführung des Gesetzes über das Postwesen vom 5. Juni 1852 die Erwartung ausgesprochen worden, daß von den Postanstalten bereitwillig auf Anträge werde eingegangen werden, welche die Einführung von Sicherheits-Maßregeln zum Zweck haben, eben so ist durch die Dienst-Instruktion ausdrücklich vorgeschrieben worden, daß die Post-Anstalten es sich pflichtmäßig sollen angelegen sein lassen, jede Abweichung von dem einmal getroffenen Abkommen sorgsam zu vermeiden. Zugleich ist eben daselbst die Art und Weise näher angegeben, wie sich, je nach der Eigenthümlichkeit der örtlichen Verhältnisse bei den einzelnen Postanstalten die möglichste Sicherheit ohne Störung für den Dienstbetrieb und ohne Nachtheil für den Verkehr wird erreichen lassen. Namentlich ist bei den Conto haltenden Correspondenten die jedesmalige Vorzeigung des Gegen-Contobuches durch den abholenden Boten als eine einfach durchzuführende Verfahrungsweise bezeichnet worden.

Sitzung am 19. Mai 1856.

Die Rechnung über Einnahme und Ausgabe in der Zeit vom 1. April 1855 bis Ende März 1856 ist gelegt, abgenommen und dechargirt werden.

	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.
Nach dem von der Königl. Regierung in Liegnitz approbirten Ausgaben-Etat sollten in dem abgelaufenen Jahre erhoben werden				240	21	8
Hiervon wurden zur Vermeidung von Bruchtheilen abgesetzt				4	29	6
Es blieben zur Aufbringung				235	22	2
Diese wurden aufgebracht:	rtl.	sgr.	pf.			
a. durch den aus dem Etats-Jahre $18^{55}/_{56}$ verbliebenen Bestand mit	88	2	10			
b. durch Repartition von . . .	147	19	4			
Sind wie oben				235	22	2
Hiervon wurden:						
a. ausgegeben	154	2	—			
b. durch Ausscheiden einiger Handeltreibenden Litt. A. mit Berücksichtigung eines Zuganges, waren unerheblich	1	10	4			
Summa				155	12	4
Verbleibt also pro $18^{55}/_{56}$ Ende März c. Bestand . . . , ...				80	9	10
Gegen den Ausgaben-Etat wurden weniger ausgegeben resp. erspart:						
Bei Tit. I. des Etats an Gehältern				7	—	—
„ „ II. „ „ „ Lokalmiethe				15	—	—
„ „ III. „ „ „ Bureaubedürfnissen				5	26	9
„ „ IV. „ „ „ Druckkosten				36	8	9
„ „ V. „ „ „ Postporto				1	—	—
„ „ VI. „ „ „ Bibliothekkosten . .				3	22	6
„ „ VII. „ „ „ Insgemein				17	21	3
Sind				86	19	3
Hiervon ab:	rtl.	sgr.	pf.			
a. der zur Vermeidung von Bruchtheilen nicht erhobene Betrag von	4	29	6			
b. der, wie oben erwähnt, unerheblich gewesene Beitrag von	1	10	4			
				6	9	10
Mithin Bestand, wie oben angegeben				80	9	10

Der von der Königl. Regierung genehmigte Etat in Höhe von 240 21 8
hat noch für das angetretene Etatsjahr, also bis ult. März 1857 Gültigkeit.
Hiervon ab der obgedachte Bestand mit . 80 9 10

und es würden sonach pro $18^{56}/_{57}$ zu repartiren sein 160 11 10
Um aber Bruchtheile zu vermeiden, wird nach Beschluß pro Thlr. Gewerbesteuer 1 sgr. 11 pf. erhoben und dadurch von der Gesammtgewerbesteuer-Summe Litt. A. des Hirschberger und Schönauer Kreises per 2424 rtl. nur der Betrag erreicht von .... 154 26 —

Das sich gegen den Etat herausstellende Minus von 5 15 10 wird abgesetzt.

Die zuständigen Behörden sind ersucht, hiernach die Beiträge von den Handel- und Gewerbetreibenden Litt. A. pro $18^{56}/_{57}$ einheben und an die Stadt-Hauptkasse hierselbst des baldigsten abliefern zu lassen.

Die Kgl. Regierung in Liegnitz hat mittelst Rescripts vom 26. April c. die hiesige Handelskammer zur Abgabe eines Gutachtens über die eventuelle fernere Beschränkung der Zahlungsleistung mittelst fremden Papiergeldes aufgefordert, welches auf Grund des gefaßten Beschlusses in Folgendem geliefert worden.

„Die Ausschließung des fremden Papiergeldes in Apoints „von 1 und 5 rtl. als Zahlungsmittel, hatte hauptsächlich den „Zweck, die Ueberfluthung dieser Apoints im kleinen Verkehr „zu beschränken und dadurch das handel- und gewerbetrei„bende Publikum vor möglichem Verlust zu sichern.

„Nachdem dieses fremde Papiergeld aus dem kleinen Ver„kehr verschwunden, hat sich der Uebelstand herausgestellt, „daß preußische Kassenanweisungen in Apoints von 1 und „5 rtl. nicht in genügender Anzahl vorhanden sind, um dem „Bedürfnisse zu entsprechen.

„Wenn nun auch anzunehmen ist, daß viele fremde Kassen„anweisungen in Apoints von 10 rtl. und höher — statt der „frühern zu 1 und 5 rtl. in Umlauf gesetzt — in den öffentli„chen Verkehr kommen, so haben die Apoints auf den kleinen „Verkehr doch wenig Einfluß; im kaufmännischen Verkehr „aber verlieren diese Geldsorten ⅓ bis ½ % am Kurse und „werden noch mehr verlieren, sobald ihre Anzahl zunimmt. „Dadurch ist aber einer zu fürchtenden Ueberfluthung mög„lichst vorgebeugt, gegenwärtig findet sie auch nicht statt.

„Sollte sie jedoch später eintreten, so dürften geeignete „Maßregeln gegen diesen Uebelstand wünschenswerth sein.

„Vor allen Dingen jedoch ist eine Vermehrung des inlän„dischen Papiergeldes in Apoints von 1, 5 und 10 rtl. drin„gendes Bedürfniß.“

Das in Breslau erscheinende Gewerbeblatt ist im Allgemeinen, namentlich aber in baulicher Beziehung so belehrend und gemeinnützig, daß es insbesondere den Herrn Gewerksmeistern mit Recht empfohlen werden kann.

Sollte sich im Bereiche der hiesigen Handelskammer Theilnahme zum Mithalten dieses inhaltreichen Gewerbeblattes kund geben, so wird unser Handelskammer-Bureau die Bestellungen vermitteln, auf welchem ein vollständiges Jahres-Exemplar zur Ansicht bereit liegt.

Löwenberg, den 2. Mai 1856.

Heut feierte die evangelische Gemeinde in Liebenthal ein Fest des Dankes und der Freude, indem die Einweihung einer neuen Orgel begangen wurde. Diese herrliche Zierde des schönen Gotteshauses ist das Geschenk einer edlen Familie (aus dem Hirschberger Kreise) und wurde durch die kunstgeübten Hände des Hrn. Orgelbauer Schlag aus Schweidnitz aufgestellt.

Erfreut, erquickt und erhebt die Macht der Töne das Gemüth bei dem Klange der, dem Raume ganz entsprechenden Orgel, so gewährt auch die äußere Ausstattung derselben einen höchst vortheilhaften Eindruck dem Beschauer.

Nach den zweckgemäßen, von Seiten des Herrn Cantor Förster, mit lobenswerthem Eifer einstudirten Gesängen, mit und ohne Orgel, sprach in würdiger, ergreifender Weise Herr Pastor Haupt, dessen rastloses Streben und furchtloses Vorwärtsdringen wir hierdurch im vollsten Maaße anerkennen, die Worte der Weihe.

In Betracht der Erhebung der ganzen Feier können wir das eben so treffliche, als ansprechende Orgelspiel des Herrn Adjuvant Gröger aus Lähn nicht unerwähnt lassen.

So wäre denn die Stiftung zweier edlen und frommen Könige bald ihrer Vollendung nahe; denn kürzlich wurde auch der durch viele Kämpfe siegreich errungene Kirchhof eingeweiht und seinem ernsten Zweck übergeben, woselbst der interimistische Landrathamts-Verweser Herr Michaelis erhebende Worte gesprochen.

In die Tiefe wurde vor wenig Jahren der bedeutungsvolle Grundstein gebettet, in der Höhe sollen auch nun bald, als letztes Werk, eherne Töne die Ehre Gottes verkündigen.

So theure, kleine, aber im Herrn große und starke Gemeinde, laß Deinen Lauf sein von der Erde hinauf zum Himmel! Es werde Dir Friede! ?

Die Bade-Liste des Mineral-Bades zu Hirschberg weiset 12 Kurgäste nach.

Die Bade-Verwaltung.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Den 22. Mai: Verw. Frau Vogel a. Breslau. — Hr. Klotz, Landwirth, a. Lauenburg. — Den 24sten: Hr. Temler, Gerbermeister, a. Warschau. — Frau Grenz-Aufseher Hoffmann a. Oppau. — Hr. Gutsbesitzer Heyde, Gerichts-Scholz, mit Frau, a. Ober-Kunzendorf. — Den 25sten: Hr. D. E. Hendschel, Partikulier, a. Breslau. — Frau Alt a. Profen. — Den 26sten: Hr. F. W. John, Partikulier, a. Koischwitz. — Hr. P. E. Frankenstein, Kaufmann, a. Waldenburg. — Frau Kaufmann Zwettels a. Berlin. — Hr. Graf Blücher-Finken, Gutsbesitzer, a. Fincken. — Frau Secret. Genolla a. Hirschberg.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

3402. Diesen Morgen 9¼ Uhr wurde meine geliebte Frau, Marie, geb. Bornhäuser, von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden.

Liegnitz, den 28. Mai 1856. Rudolph Gumper.

3371. **Verlobungs-Anzeige.**
Die Verlobung meiner zweiten Tochter Pauline, mit dem Freigutsbesitzer Herrn Ernst August Zobel aus Barschdorf bei Liegnitz, zeige ich hiermit Verwandten und Freunden ganz ergebenst an. Carl Seidel, Gutsbesitzer.
Semmelwitz, den 28. Mai 1856.

Als Verlobte empfehlen sich:
Pauline Seidel,
Ernst August Zobel, Freiguts-Besitzer.

Todesfall-Anzeigen.

3412. Nach viertägigem Krankenlager verschied heut Abend im Alter von 84 Jahren unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Kaufmann und Lotterie-Untereinnehmer Herr J. B. Wolff, welches wir allen nahen und entfernten Freunden und Bekannten, mit der Bitte um stille Theilnahme, hiermit ergebenst anzeigen.
Warmbrunn, den 28. Mai 1856.
Die Hinterbliebenen.

3409. Tief betrübt zeigen wir hiermit an, daß heut Nachmittag halb 5 Uhr unsere gute Mutter, Frau Oeconom Karoline Neumann, geb. Egers, im 76sten Jahre ihres Wirkens, nach kurzem Krankenlager, an Alterschwäche und Lungenschlag ihr thatenvolles und vielgeprüftes Leben endete. Um stille Theilnahme bitten
die Hinterbliebenen.
Langenau bei Lähn, den 28. Mai 1856.

3343. **Todes-Anzeige.**
Mit betrübtem Herzen erfülle ich die traurige Pflicht, allen unsern vielen Freunden und Verwandten den Tod unsrer guten Gattin und Mutter, der Frau Ernestine Louise geb. Scholz, hiermit anzuzeigen. Dieselbe starb im Glauben an ihren Erlöser, am 19. Mai, nachdem sie am 29. April von einem gesunden Knaben zwar sehr schwer, doch glücklich entbunden worden war, in Folge dieser Entbindung, in einem Alter von 44 Jahren 7 Mon. 2 Tagen.
Wer Gelegenheit gehabt, die seelig Vollendete in ihrem stillen, häuslichen Wirken gekannt zu haben, wird unsern Schmerz gerecht finden und uns eine stille Theilnahme nicht versagen. Lindernder Balsam für unsere verwundeten Herzen waren uns jedoch die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme sowohl vor als bei der Beerdigung der Vollendeten, welche uns zu Theil wurden. Der Allgütige bewahre alle die edlen Freunde vor ähnlichen trüben Erfahrungen.
Ketschdorf, den 25. Mai 1856.
B. Hoffmann, Gastwirth,
im Namen meiner sieben Kinder.

3351. **Hohes Alter.**
Zu Nieder-Langneundorf starb am 19. d. Mts., an den Folgen eines Falles der Gedinge-Gärtner Joh. Gottfried Grüttner, in dem seltenen Alter von 100 Jahren 11 Monaten und 13 Tagen. Die Vorsehung schenkte ihm 4 Kinder, 8 Enkel und 14 Ur-Enkel. Bei einer höchst einfachen Lebensweise erfreute er sich einer ungestörten Gesundheit, eines ausgezeichneten Gedächtnisses, des vollen Gebrauchs seiner Sinne, und war bis ins höchste Alter stets rüstig und thätig. Schröter, Schwiegersohn.
Hohndorf den 25. Mai 1856.

3401. **Todes-Anzeige.**
Am 20sten d. Mts., früh halb 2 Uhr, starb, nach vierwöchentlichem Krankenlager, unser guter und lieber Gatte, Vater und Schwiegervater, der hiesige Königliche Kreisbote und Inhaber des Allgemeinen Ehrenzeichens:
George Friedrich Müller,
in einem Alter von 67 Jahren, 4 Monaten und 23 Tagen. Wer ihn kannte, weiß, wie derselbe nicht nur sein Amt mit unermüdlichem Eifer verwaltete, sondern auch für seine Familie ein treuer Versorger war. Seinen vielen Freunden und Bekannten theilen wir dies, mit der Bitte um stille Theilnahme, mit.
Gleichzeitig sagen wir Denen, welche dem Verstorbenen während seiner Krankheit Worte des Trostes und der christlichen Liebe spendeten, ebenso der zahlreichen werthen Grabebegleitung von nah und fern, — dem Herrn Diaconus Scharff für seine am Grabe uns zugesprochenen Worte des Trostes, so wie auch denjenigen Herren Gerichtsscholzen, welche dem Verstorbenen den letzten Beweis ihrer Achtung und Freundschaft dadurch bewiesen, daß sie ihn zur Grabesstätte trugen, unsern besten Dank.
Goldberg, den 25. Mai 1856.
Die trauernden Hinterbliebenen.

3350. **Am Grabe**
meines am 19. Mai 1856 zu Löwenberg verstorbenen innig geliebten Bruders,
des Kauf- und Handelsherrn
Johann Gottlieb Baumann,
in einem Alter von 50 Jahren.

Ach! wie fühl' ich doch in meinem Herzen
Jetzt mit trübem, thränenvollem Blick,
Schwer, ach schwer, der Trennung bittre Schmerzen,
Denn Du kehrst nicht mehr zu uns zurück.
Deine Hülle, mir so theuren Glieder,
Giebt das Grab mir leider nicht mehr wieder.

Treu und gut, wie Du nur stets gewandelt,
Hast Du auch, nach wahrer Bruderpflicht,
An den Meinen und an mir gehandelt,
Dafür wird Dir ein Vergißmeinnicht
Unverwelklich in dem Herzen blühen,
Aus dem jetzt so bange Seufzer fliehen.

Einen Trost hat uns der Herr gegeben,
Jetzt, da wir an Deinem Grabe stehn,
Durch die Hoffnung, daß in jenem Leben
Wir Dich Alle glücklich wieder sehn,
Und kein Tod wird dann im Schooß der Lieben,
Wie hienieden, unsre Freuden trüben.

Nun so ruh in Deiner stillen Kammer,
Bis Jehovah Dich zum Leben ruft;
Du entgehst nun allem Leid und Jammer,
Frieden herrscht um Deine stille Gruft.
Leg' auch ich, wie Du, das Ruder nieder,
Dann vereint uns Gott auf ewig wieder.

Der trauernde Bruder:
J. Gottfried Baumann nebst Familie.

(Nebst Beilage.)

3364. **Schmerzliche Erinnerung**

am zweijährigen Todestage unserer unvergeßlichen guten Mutter, Schwieger- u Großmutter, der verwittweten Frau Müller-Meister

Johanne Rosine Hiltmann

zu Nieder-Salzbrunn.

Sie starb am 7 Juni 1854 im Alter von 64 J. 3 M. u. 3 T. am Gehirnschlage.

Schon zwei Jahr bist Du von uns geschieden,
Theure Mutter, durch des Todes Hand,
Doch Dein Bild es lebt in uns hienieden,
Und wohl Alle, welche Dich gekannt,
Gießen Balsam in die Trennungs-Wunden,
Heilung haben wir noch nicht gefunden.

Schmerz und Krankheit traf Dich viel im Leben,
Christlich standhaft trugst Du jedes Leid,
Liebend, dem Allmächtigen ergeben,
Armen Menschen warst Du gern bereit
Hülfe, Rath, und Beistand zu gewähren,
Und zu trocknen manche Kummerzähren.

Ach! zu früh noch warst Du uns entrissen
Plötzlich vom Familien-Verein,
Uns're Thränen, die noch heute fließen,
Gute Mutter ja wir denken Dein,
Unvergeßlich bleibst Du uns im Leben,
Mutterliebe kann uns Niemand geben.

Schlummre sanft! — Dort über Sternenhöhen,
Wo kein Auge Trennungs-Thränen weint,
Werden wir uns Alle wiedersehen
Bei dem Vater, dem Du nun vereint,
All' die Lieben, die vorangegangen,
Werden uns auf's Neue dann empfangen.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Archidiak. Dr. Peiper (vom 1. bis 7. Juni 1856).

Am 2. Sonnt. n. Trinit.: Hauptpred. u. Wochen-Communionen: Herr Archidiakonus Dr. Peiper.

Nachmittagspredigt: Herr Pastor Lindner.

Collecte zum Besten der Diakonissen-Anstalt zu Kaiserswerth.

Sonntag Abend 6 Uhr: Abendgottesdienst, gehalten von Herrn Prediger Krüger aus Potsdam, zur Verbreitung des Christenthums unter den Juden.

Montag, am 2. Juni, Abends 6 Uhr desgleichen.

Getraut.

Warmbrunn. Den 26. Mai. Karl May, herrsch. Kutscher, mit Aug. Heinze. — Herischdorf. Den 18. Mai. Friedr. Wehner, Schuhm., mit Karol. Grohmann.

Landeshut. Den 19. Mai. Jggs. Ernst Wilh. Heinrich Simon, Bäckerm. in Langenbielau, mit Jgfr. Auguste Paul. Plagemann. — Den 20. Karl Traugott Kammler, Inw. in Hartmannsdorf, mit Joh. Jul. Schrodt das. — Den 23. Joh. Franz Wilczinsky, Maschinentischler in Patzschkei bei Bernstadt, mit Joh. Christ. Sommer aus Schreibend. — Den 26. Züchnerges. Heinr. Modler, m. Karol. Christ. Fischer a. Vogelsd.

Hohenliebenthal. Den 20. Mai. Jggs. Joh. Gottfr. Waschipki, mit Jgfr. Joh. Christ. Menzel.

Goldberg. Den 12. Mai. Schuhmacherges. Kerber, mit Doroth. Mentrikowsky. — Schäfer Aug. König aus Wolfsdorf, mit Hel. Geisler aus Schellendorf. — Den 13. Aug. Arlt, herrschaftl. Viehpächter in Ulbersd, mit Jgfr. Christ. Delton.

Bolkenhain. Den 19. Mai. Inw. Karl Gottlieb Algert in O.-Wolmsdorf, mit Joh. Eleon. Jäckel das. — Den 28. Jggs. Ernst Aug. Lindner, Bäckerm., mit Jungfrau Paul. Auguste Rolke, — Kürschnerm. Karl Hulitschke, mit Math. Aug. Ernest. Püchler.

Geboren.

Hirschberg. Den 10. April. Frau Klempnerm. Rothscholz e. T., Anna Marie Bertha. — Den 25. Frau Barbier Manser e. S, Paul Heinrich August Bruno. — Den 8. Mai. Frau Weißgerbermstr. Hubrich e. S., Georg Joseph Dominicus. — Den 9. Frau Weinküpper Fischer e. S., Karl Aug. Herm. — Grunau. D. 24. April. Frau Häusler Hinke e. S., Karl Fr. Kunnersdorf. Den 7. Mai. Frau Inw. Ender e. T., Marie Ernest. Henr. — Den 15. Frau Inw. Geisler e. S., Karl Jul. — Eichberg. Den 8. Mai. Frau Gartenbes. u. Fabrik-Maschinenführer Sommer e. S., Karl Albert Emil.

Warmbrunn. Den 25. April. Frau Stein- u. Wappenschneider Hensel e. S., Rich. Heinr. Eman. — Den 6. Mai. Frau Barbier Schmidt e. T., Martha Anna Alw. Karol. — Den 10. Frau Hausbes. u. Lohnkutscher Hütter e. T., Anna Theodos. Adelh. — Herischdorf. Den 3. Mai. Frau Mühlhelfer Lippmann e. S., Paul Emil Herrm.

Schmiedeberg. D. 4. Mai. Frau Gastw. Heilmann, e. S.

Landeshut. Den 10. Mai. Frau Barbier Blech e. S. — Frau Schmiedem. Klotz e. S. — Den 14. Frau Schneiderm. Wisgalla e. T. — Den 16. Frau Bleicherm. Breith in Leppersdorf e. S. — Den 20. Frau Bauergutsbes. Winkler in N.-Zieder e. T. — Den 27. Frau Kaufm. Weber jun. e. S.

Schönau. Den 20. April. Frau Freistellbes. Frömberg in N.-Reichwaldau e. T., Ida Ernest. Agnes. — Den 22. Frau Stadthauptkassen-Rend. Eltester e. T., Anna Elisab. Louise. — Den 23. Frau Färberm. Hoffmann e. T., Lina Aug. Joh. — Den 27. Frau herrschaftl. Schleußer Scholz in Reichwald. e. S., Gust. Adolph Herm. — Den 3. Mai. Frau Kämmerei-arb. Lochmann e. S., Robert Wilh. Herm. — Den 4. Frau Freistellbes. Seifert in Reichwaldau e. S., Friedr. Wilh. — Den 11. Frau Schmiedem. Steinberg e. T., Ida Sophie Aug. — Frau Messerschmiedm. Zeidler in O.-Röversd. e. T., Marie Aug. — D. 22. Frau Schuhmacherm. Werner e. S., Heinr. Gust.

Bolkenhain. Den 18. Mai. Frau Freihäusler Göppert in Kl.-Waltersd. e. todte T. — Den 26. Frau Inw. Schenk in Wiesau e. S.

Gestorben.

Hirschberg. Den 18. Mai. Frau Tagearb. Joh. Karol. Pohl, 42 J. 10 M. — Den 24. Hr. Karl Friedr. Zosel, Ackerbes., 66 J. 10 M. — Den 25. Tagearb. Karl Heinr. Wolf, 34 J. 8 M. — Tagearb. Joh. Gottlieb Gründel aus Waltersdorf, 52 J. (im hiesigen Kreisgefängniß). — Den 27. Verw. Frau Gastwirth Hertrampf, Joh. geb. Hofmeister, 79 J. — Grunau. D. 20. Mai. Wwe. Schröter, Anna Ros. geb. Hänke, 52 J. 4 M. — Kunnersdorf. Den 24. Mai. Anna Emilie, Tochter des Schankpächter Anforge, 1 J. 7 M. — Straupitz. Den 25. Mai. Jgfr. Joh. Ernest., Tochter des Hausbes. u. Gerichtsgeschw. Frömberg, 15 J. 2 M. — Den 27. Tagearb. Karl Kuhnt, 58 J. 3 M.

Warmbrunn. Den 13. Mai. Frau Hausbes. u. Gartenarb. Zigert, Magdal. geb. Kirchner, 55 J. 6 M. — Den 16. Gust. Otto Max, jgstr. Sohn des Hausbes. u. Tischlerm. Martini,

10 M. — Herischdorf. Den 14. Mai. Friedr. Aug., einz. Sohn des Maurerges. Reichstein, 1 J. 10 M.

Boberröhrsdorf. Den 27. Mai. Jgfr. Anna Elisabet Müller, 62 J. 8 M.

Schmiedeberg. D. 29. April. Ernest. Wilhelm., Tochter des Tagearb. Reimann, 6 J. 9 M. — Den 4. Mai. Todtengräber-Wittwe Breiter, Joh. Beate geb. Milbe, 78 J. 5 M. — Den 9. Friedr. Wilh., Sohn des Gärtner u. Weber Henke in Arnsberg, 2 M.

Landeshut. Den 14. Mai. Anna Emilie Alw., Tochter des Hechler Pohl, 1 M. — Den 16. Ernst Christian Kasper, Schlosserges., 59 J. 6 M. — Den 17. Marie Hedw. Math., Tochter des Schullehr. Hrn. Langer, 8 M. — Friedr. Wilh., Sohn des Tagearb. Trallst, 1 M. — Marie Ernest. Christ., Tochter des Bauergutsbes. Scharff in Leppersdorf, 1 J. — Den 23. Tagearb.-Wittwe Preuß, Joh. Jul. geb. Müssiger, 55 J. — Den 24. Paul Aug. Rich., Sohn des Getreidehändl. Scholz, 7 M. — Den 25. Frau Schneiderm. Jahn, Joh. Henr. Eleon. geb. Naupach, 52 J. 10 M. — Den 26. Frau Rothgerberm. Rumler, Christ. geb. Lehder, 40 J. 8 M.

Schönau. Den 7. Mai. Frau Fleischerm. Maiwald, geb. Jakob, 43 J. 6 M. — Den 13. Verw. Frau Tischlerm. Tschentscher, geb. Wolf, 72 J. — Ernest. Henr. Paul., jgste. Tochter des Schuhmacherm. Sommer in O.-Röversd., 7 M. — Den 14. Joh. Ehrenfr. Gärtner, gewes. Pachtschmiedm. das., 79 J.; den 27. dessen Frau, Joh. Eleon. geb. Pohl, 52 J. 3 M. — Den 21. Frau Gerichts-Exekutor Tscharntke, Franziska geb. Hüwelhans, 48 J. — Den 24. Anna Marie Karol., jgste. Tochter des Schmiedem. Kühn, 1 J. 2 M.

Hohes Alter.

Schmiedeberg. Den 18. Mai. Johann Gottlieb Rose, Handarb., 88 J. 10 M.

Brandschaden.

Am 26. Mai, in der Nacht gegen 11¾ Uhr, stand plötzlich zu Kunnersdorf bei Hirschberg die nahe der Chaussee und der Lucasschen Besitzung belegene Scheuer des Scholzeschen Gutes in Flammen. Zum Glück wehte der starke Wind das Flugfeuer Feldwärts, wäre der Luftzug aufs Dorf zugegangen, so hätte sehr großes Unglück geschehen können. Von der großen Hitze sprangen im Lucasschen Wohnhause viele Fensterscheiben; die Scheuer brannte nieder.

Selbstmord.

Hirschberg. Am 27. Mai Nachmittags erhing sich im hiesigen Stockhause der Inw. Rülke aus Kunnersdorf, 64 J.

Literarisches.

3252. ☞ **Leidenden und Kranken,**

die sich portofrei an mich wenden, wird unentgeltlich und franco die im 12. Abdruck erschienene Schrift (des Hofrath Dr. W. Hummel) durch mich zugesandt:

Untrügliche Hülfe für Alle, welche mit Unterleibs- und Magenleiden, Hautkrankheiten, Verschleimung, Bleichsucht, Asthma, Drüsen- und Scrophelnleiden, Rheumatismus, Gicht, Epilepsie, oder andern Krankheiten behaftet sind und denen an sicherer und rascher Wiederherstellung der Gesundheit liegt, auf die untrüglichen und bewährten Heilkräfte der Natur gegründet. Nebst Attesten.

Hofrath Dr. Ed. Brinckmeier
in Braunschweig.

3359. **Sitzung der Handelskammer**

am Montag, den 2. Juni 1856, Nachmittags 2 Uhr.

3340. Die Gerber-Innung allhier hält ihr diesjähriges Quartal Montag den 2. Juni, Nachmittag 2 Uhr, hier im Gasthause zur Stadt London ab.

Warmbrunn, den 27. Mai 1856.

Müller, Obermeister.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

3400. **Wir machen hierdurch bekannt, daß die für die hiesige Stadt auf den 30. dieses Monats angesagte Einquartierung erst am 31sten, und die auf den 31sten angesagte erst am 1. Juni eintrifft.**

Hirschberg den 28. Mai 1856.

Der Magistrat.

3355. Nothwendiger Verkauf.

Das dem Färber Johann Carl Robert Rieselt gehörige Freihaus No. 177 zu Maiwaldau, gerichtlich abgeschätzt auf — 500 Thlr. — zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 17. Septbr. c., Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Forderung ihre Befriedigung aus der Kaufgelder-Masse suchen, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Hirschberg den 21. Mai 1856.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

3339. Freiwilliger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Landeshut.

Der sub Nro. 9 zu Saablau belegene, den Freigärtner Johann Gottfried Hund'schen Erben gehörige Freigarten, abgeschätzt auf 365 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

11. Juni 1856, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreisrichter Speck an ordentlicher Gerichtsstelle in unserem Partheienzimmer subhastirt werden.

3345. Nothwendiger Verkauf.

Die Kleinhäuslerstelle No. 7 des Hypothekenbuchs von Thomasdorf, abgeschätzt auf 183 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

11. September 1856, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, nämlich die Feuerrüstkasse wegen der für dieselbe Rubr. III Nr. 3 am 7. April 1803 eingetragenen 8 Thaler und der Gläubiger rücksichtlich der Rubr. III. No. 4 eingetragenen 20 Gulden Realwerth dortige Kirchengelder nebst 5 pCt. Zinsen, Schäden und Kosten den 14. Mai 1810, so wie der Gläubiger, rücksichtlich der Rubr. III. No. 6 eingetragenen Einhundert Thaler Realwerth vom Gerichtsgeschworenen und Almosenpfleger Johann Gottlob Opitz alldort, auf dessen Gefahr eingetragen den 25. Juni 1810, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei dem Gericht zu melden.

Bolkenhain, den 19. Mai 1856.

Königliche Kreisgerichts-Deputation.

3342. **Nothwendiger Verkauf.**
Das dem Ernst Liebig gehörige Freihaus No. 36 zu Waltersdorf, ortsgerichtlich abgeschätzt auf 200 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 13. September 1856, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Forderung ihre Befriedigung aus der Kaufgeldermasse suchen, sowie der Garnhändler Gottlieb Brendel aus Schönbach, für welchen ex decreto vom 2. Febr. 1843: 4 rthlr. 6 sgr. eingetragen stehen, und dessen zeitiger Aufenthalt unbekannt ist, werden hierzu öffentlich vorgeladen.
Hirschberg, den 20. Mai 1856.
Königliches Kreisgericht. Erste Abtheilung.

2769. **Nothwendiger Verkauf.**
Das sub No. 82 des Hypothekenbuchs von Giesmannsdorf belegene Haus und Hofegarten, abgeschätzt auf 346 Thlr. 10 Sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 1. September 1856, Vorm. 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei dem Gericht zu melden.
Bolkenhain den 23. April 1856.
Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

Auktionen.

3399. **Auktion**
im hiesigen Gerichtskretscham Montag den
9. Juni c., von Vormittag 10 Uhr ab,
und wenn es nöthig den darauf folgenden Tag. Zur Versteigerung gegen sofortige Baarzahlung kommen:
Schlosserwerkzeuge, gut gehaltene Meubles, männliche und weibliche Kleidungsstücke, Tischwäsche, Betten und diverse Wirthschaftsgeräthe.
Arnsdorf bei Schmiedeberg den 28. Mai 1856.
Die Orts-Gerichte.

3302. Ein wenig gebrauchter, fast neuer
Fensterkutschwagen
wird Montag den 2. Juni d. J. auf hiesigem Markt an den Meistbietenden verkauft. A. H. Köbel & Comp.
Löwenberg den 23. Mai 1856.

3392. **Freiwillige Auction.**
Der Damastweberm. D. Mende in No. 25 zu Arnsdorf beabsichtigt, seine Utensilien, bestehend aus einem Sopha, Tischen, einem Fortepiano, 3 Kommoden incl. Schreibsekretär mit 11 Schüben, einem Schreibpult, einer 3 Ctnr. schweren Presse, 6 Brodt- und Kleiderschränken, 6 großen Laden nebst Getreidekasten, sowie 3 elligen $^{10}/_4$ — $^{8}/_4$ — $^{6}/_4$ Damast- und Schachwitz-Webestühlen und 2 compl. Drehbänken, auf Sonntag als den 1. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, meistbietend in seiner Wohnung zu verkaufen.
Arnsdorf, den 26. Mai 1856. D. Mende.

3369. Den 9. Juni c. früh werden in der Lobris'er Amtskanzlei die süßen und sauern Kirschen, so wie das Kernobst in den Alleen der Herrschaft Lobris gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft.
Lobris bei Jauer den 21. Mai 1856.
Die Direktion. Ott.

Zu verpachten.

Nachdem die zur hiesigen Scholtisei gehörende Schmiede zu Johanni d. J. pachtfrei wird und nunmehr anderweitig verpachtet werden kann, so können sich Pachtlustige beim Unterzeichneten daselbst melden.
Forst den 24. Mai 1856.
3367. August Langer, Scholtiseibesitzer.

3465. **Kirschen-Verpachtung.**
Die süßen Kirschen in der Vorwerks-Allee des Dom. Ob.-Langenau werden Sonnabend den 7. Juni c., Vormittags 9 Uhr, die Kirschen in der Plantage und der Allee bei Neu-Flachenseiffen am genannten Tage, Vorm. um 11 Uhr, in hiesiger Wirthschafts-Kanzelei verpachtet. Näheres beim Wirthschafts-Amt.

Zu verpachten oder zu verkaufen.

Färbereiverkauf.

3253. Das „Tuchdruckgeschäft" nebst eingerichteter Färberei und Baumwollenwaaren-Druckerei, Hotherstraße Nr. 16 zu Görlitz, dicht am Neißfluß gelegen, bestehend in sämmtlichen Utensilien, Farbewaaren und mehr denn 2000 Formen der neusten Desseins, ist veränderungshalber billig zu verkaufen, auch kann das Haus wenn nicht gekauft billig in Pacht genommen werden, bis zur Uebergabe werden sämmtliche Arbeiten wie bisher angefertigt. Näheres beim Eigenthümer.

3226. **Zu verkaufen oder zu verpachten**
ist das Haus Nr. 418 zu Ober-Görisseiffen. Dasselbe ist neu gebaut, hat 4 Stuben nebst Alkoven, Stallung und Wagenremise. Dasselbe eignet sich der guten Lage wegen zu jedem Geschäft, auch als Wittwensitz oder für einen Pensionair, so wie für Riemer und Sattler ꝛc.
Das Nähere daselbst.

Zu verkaufen oder zu vermiethen.

3303. Eine große freundliche Bude, an der Promenade gelegen, ist zu verkaufen oder zu vermiethen bei dem Hausbesitzer Schütz in Flinsberg.

3372. **Danksagung.**
Allen Denen, welche uns in der Nacht vom 26. bis 27. d. M., als die nachbarliche Scheuer niederbrannte, bei der stark bedrohenden Feuersgefahr, durch vielseitig gewordene Hülfeleistungen, wie vielen Beweisen von freundschaftlicher Theilnahme beigestanden, fühlen wir uns verpflichtet, unsern herzlichsten Dank hierfür öffentlich abzustatten.
Cunnersdorf, den 28. Mai 1856.
Moritz Lucas und Frau.

*

3399. Alle Diejenigen, welche in der Nacht vom 26. zum 27. Mai c. mit ihren Spritzen und den sie begleitenden Personen, namentlich der Stadt Hirschberg, den Gemeinden Straupitz, Herischdorf, Schwarzbach, Warmbrunn, Gotschdorf, Grunau, Stonsdorf und Berbisdorf, so wie allen Andern, die helfend herbeieilten, um dem Brande der Scheuer des Scholzschen Bauergutes hierselbst Einhalt zu thun, sagen wir unseren herzlichsten Dank, mit dem Wunsche, daß sie Alle vor ähnlichem Unglück bewahrt sein mögen.
Gunnersdorf den 28. Mai 1856.
Die Orts-Gerichte.

Anzeigen vermischten Inhalts.

3352. Der in Nr. 43 des Boten zum 1. Juni angesetzte Termin zur öffentlichen Verpachtung der Kirschen in hiesigen herrschaftlichen Gärten und Alleen, wird hiermit aufgehoben.
Hohenfriedeberg den 27. Mai 1856.
Das Wirthschaftsamt.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

3415. Nach dem erfreulichen Rechnungsabschlusse der Bank für 1855 beträgt die Dividende für das vergangene Jahr **70 Procent** der eingezahlten Prämien. Jeder Banktheilnehmer im Bereich der Agentur des Unterzeichneten wird seinen Dividenden-Antheil, unter Ueberreichung eines Exemplars des Abschlusses, sofort ausgezahlt erhalten. Die ausführlichen Nachweisungen zur Rechnung liegen zur Einsicht der Theilnehmer bereit.
Jedem, der dieser gegenseitigen Feuerversicherungsgesellschaft beizutreten geneigt ist, giebt der Unterzeichnete bereitwillig deßfallsige Auskunft und vermittelt die Versicherung. **Fr. Heinrich Mende.**
Schmiedeberg den 22. Mai 1856.

3279. Bekanntmachung.
Bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft geschieht die Einzahlung der Pfandbrief-Interessen für den Johannistermin 1856 den 25., 26., 27. und 28. Juni, und deren Auszahlung den 30. Juni und 1. Juli d. J.; den 2. Juli wird die Interessenkasse geschlossen.
Jauer, den 20. Mai 1856.
Schweidnitz-Jauersche Fürstenthums-Landschafts-Direction
Freiherr von Tschammer

3398.
5 Thaler Prämie.

Es sind jetzt kürzlich in der Schonzeit auf den Hindorfer und Ober-Altkemnitzer Jagdrevieren schon einigemal frisch angeschossene, verendete Hasen gefunden worden. Wer uns den Jagdfrevler oder Wilddieb so anzeigt, daß wir ihn gerichtlich belangen können, erhält obige Belohnung.
Alt-Kemnitz den 28. Mai 1856.
Hoffmann und Gebhard.

3353. Solide Brodhändler aus der Stadt Hirschberg oder Umgegend, welche mit der Dauer-Mehl-Bäckerei zu Löwenberg in Verbindung zu treten wünschen, wollen sich gefälligst, um die näheren Bedingungen zu erfahren, an obige Bäckerei wenden.

3414. Der Unterzeichnete findet sich veranlaßt, die Neue Berliner Hagel-Versicherungs-Gesellschaft bestens den Herren Landwirthen zu empfehlen; indem dieselbe bei der Entschädigung des im vorigen Jahre erlittenen Hagelschadens sich meine vollständige Zufriedenheit erworben hat.
Ober-Röversdorf, den 26. Mai 1856.
v. Hoffmann.

3382. Einem hohen Adel und geehrten Publikum empfiehlt sich zur Anfertigung von Herrenkleidern
Reinhold Bartholdi, Schneidermeister.
Hirschberg. Tuchlaube Nr. 5.

3044.
Aufforderung.

Zufolge der im Schießhause am 22. August 1855 stattgefundenen Berathung der Mitglieder des hierorts bestandenen Heiraths-Aussteuer-Vereins, wird denselben angezeigt: daß sich die in Lauban und Umgegend aufhaltenden resp. Mitglieder zur
Ausstellung von rechtsgültigen Vollmachten,
behufs Erhebung der gerichtlich deponirten Geld-Bestände
Mittwoch den 11. Junic., Nachmittags um 3 Uhr, im hiesigen Schießhause,
einzufinden haben; die Kosten werden vorgeschossen. Diejenigen Mitglieder, welche in diesem Termin nicht erscheinen, können zwar später noch Vollmacht ausstellen, es sollen aber die dadurch entstehenden Mehrkosten den betreffenden Mitgliedern später in Abzug gebracht werden. Ehefrauen können nur durch Beistand des Ehemanns Vollmacht ertheilen.
Die von Lauban entfernteren Mitglieder, welche zu keinem bestimmten Kollekturbezirk gehört haben, können sich an Unterzeichnete wenden, wo sie das Nähere erfahren werden.
Lauban, den 13. Mai 1856.
Müller. Effenberger. J. A.

3174. Warnung!
Das unerlaubte Fischen oder Angeln im Quaisflusse, von der neuen Brücke bis zum Heidemühlwehre, ist bei gerichtlicher Strafe streng verboten.
Greiffenberg den 19. Mai 1856.
Der Pächter: Caspar, Kaufmann.

3385 Ehrenerklärung.
Die von mir ausgesprochene Beleidigung gegen den Bauersohn C. Anders aus Seidorf nehme ich nach schiedsamtlichem Vergleich als Unwahrheit zurück und warne einen Jeden vor weiterer Verbreitung.
Herischdorf, den 28. Mai 1856. B. A.

3413. Am 17. d. M. habe ich durch übereilte und beleidigende Reden den Schneidermeister Glöscht aus Ober-Röversdorf beschimpft; indem ich hiermit erkläre, daß ich mich hierbei im Unrecht befunden, bitte ich laut schiedsamtlichen Vergleiches den ꝛc. Glöscht um Verzeihung.
Ober-Röversdorf, den 26. Mai 1856.
Güttlich junior.

Verkaufs-Anzeigen.

Das Haus No. 977 auf der Hellergasse, worin 7 Stuben nebst Garten, ist zu verkaufen. Schuster. [3387.

3235. Das Haus No. 466 äußere Schildauer Straße, mit mehreren bewohnbaren Stuben und Garten, ist veränderungshalber zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer.

3380. **Eine Gastwirthschaft** mit Tanzsaal, Garten u. Acker ist für 1850 Thlr. bei 200 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Die Lage ist vorzüglich, wird von den Städtern oft besucht.

Commissionair G. Meyer.

3216. **Haus = Verkauf.**

Veränderungshalber bin ich Willens, mein massives und neu gebautes Haus, in welchem sich 10 Stuben und ein großer Keller befinden, und wozu ein halber Morgen Obst- und Gemüsegarten gehören, zu verkaufen. Preis: 1100 Thlr. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer in Jauer, Bolkenhainer Vorstadt No. 194, zu erfahren.

3368. **Mühlen = Verkauf.**

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine fast neue, ganz massiv gebaute Wassermühle, mit ausreichender Wasserkraft, einem Mahlgang, einem Spitzgang und einer Graupenmaschine, mit vollständiger Erndte aus freier Hand zu verkaufen. Zu derselben gehören 15 Schffl. Acker und Wiese, Acker erster Klasse und ganz nahe bei der Mühle; auch sind noch 23 Morgen Pachtacker dabei, ganz gut bestellt. Diese Mühle ist mit wenig Abgaben belastet, es sind nahe an 19 Thlr. Rente jährlich; auch ist sie die einzige im Dorfe. Die Hälfte des Kaufpreises kann darauf stehen bleiben und ernstliche Käufer sich zu jeder beliebigen Zeit bei dem Eigenthümer in Wiesau bei Bolkenhain melden.

Wiesau. Müllermeister Teichler.

3378. **Eine Gärtnerstelle** das Haus in gutem Bauzustande, mit 2 Stuben, Kuhstall und Scheuer, dazu 10 Schffl. Acker u. Wiese, ½ Stunde von Hirschberg, ist billig zu verkaufen.

Commissionair G. Meyer.

3417. Das Haus Ring Nr. 139 zu Striegau bin ich gesonnen aus freier Hand zu verkaufen, dasselbe eignet sich zu jedem Geschäft, namentlich für einen Kaufmann.

Selbstkäufern ertheilt auf portofreie Anfrage Auskunft der Eigenthümer Herrmann Blasche.

Striegau den 28. Mai 1856.

3418. Wegen Auswanderung bin ich gesonnen, mein Haus, mit circa 4 Schfl. Acker, ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer

Vogt in Bersdorf bei Jauer.

3178. Der einzige Gesellschaftsgarten Hainau's, ganz nahe der Stadt gelegen, mit Billard, Tanzsaal und Kegelbahn, großer Räumlichkeit des Hauses, und gegen 80 der feinsten Obstbäume, ist unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Derselbe eignet sich, wegen seiner Größe und schönen Lage, ganz besonders zu einem Sommertheater.

Näheres zu erfragen bei dem Eigenthümer,

dem Rendant Klausener.

3189. **Gasthofs = Verkauf.**

Das an der Görlitz-Zittauer Chaussee gelegene frequente Gasthaus, genannt Zollschenke, zu Nickrisch, zu welcher 4 Dresdn. Schffl. Feld und 4 Dresdn. Schffl. Wiese bester Qualität gehören und welches nur mit sehr geringen Abgaben belastet ist, soll den 13. Juni c. an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Die Kaufsbedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht bereit. Schulz in Radmeritz bei Görlitz.

3185. **Verkaufs = Anzeige.**

Das Bauergut sub Nr. 24 zu Heidau, den Wiedemannschen Erben angehörig, soll Erbtheilungshalber den

8. Juni 1856

aus freier Hand verkauft werden. Die Gebäude sind sämmtlich massiv, Flächeninhalt beträgt 2 Huben.

Kaufliebhaber können das Gut jeden Tag in Augenschein nehmen. Die Wiedemann'schen Erben.

Heidau bei Striegau.

3362. **Verkaufs = Anzeigen.**

Veränderungshalber steht ein frequenter Gasthof, mit 10 Morgen des besten Grundstücks, eine halbe Stunde von der Stadt und dicht an der Straße gelegen, zu verkaufen.

Desgleichen wird ein Restgut, je nachdem es sich der Käufer wünscht, mit 40 oder 60 Morgen guten Ackers und nur halber Anzahlung des Kaufpreises, so wie mit im besten Bauzustande befindlichen Gebäuden zum Verkauf nachgewiesen.

Ebenso werden auch noch verschiedene andere Verkäufe in der Stadt und auf dem Lande, mit und ohne Grundstücke, von 100 bis 1000 Thlr. und von 1000 bis 10,000 Thlr. nachgewiesen durch den Riemer-Meister Hänisch.

in Friedeberg a. Q.

3341. Mein Haus No. 20 zu Schönwaldau, Kr. Schönau, enthaltend 2 Stuben nebst Obst- und Grasegarten, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Wilhelm Müller, Holzhändler in Kauffung.

3348. Die auf hiesigem evangelischen Kirchhofe lit. D sub No. 5 an der Mauer gelegene Begräbnißstelle soll baldigst verkauft werden. Das Nähere ist in der Kirchenregistratur zu erfahren.

3354. **Verkaufs = Anzeige.**

Das Haus No. 60 am Oberringe in Löwenberg soll aus freier Hand verkauft werden. Dasselbe, im Jahre 1843 erst neu erbaut, enthält vorn heraus einen Laden nebst Ladenstübchen und 3 Stuben nebst Alkoven, hinten heraus drei Stuben zu je zwei Fenster Breite. Den Hofraum begrenzt nach hinten ein Holzschuppen. Kauflustige belieben sich zu wenden an Otto Hoffmann in Löwenberg.

3357. **Haus = Verkauf.**

Das Haus Nr. 60 auf dem Ober = Viehwege hierselbst steht aus freier Hand zu verkaufen, und kann das Nähere beim Unterzeichneten erfahren werden.

Grunau, den 27. Mai 1856.

Der Gerichts = Schreiber Scholz.

3379. **Ein Gut** die Gebäude massiv, Wohnhaus mit Ziegeln gedeckt, enthaltend 4 Stuben 2c., lebendem und todten Inventarium, 150 Morgen Acker und Wiese, ist bei 1200 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.

Commissionair G. Meyer.

3333. **Mineral-Brunnen,**

natürliche und künstliche, diesjährige Füllung, bei

Hirschberg. A. Günther.

3389. **Aecht türk. Pflaumen**

von frischer Sendung, in noch weit besserer Qualité als die ersten, empfiehlt

Hirschberg. **Wilhelm Scholz,**

äußere Schildauerstraße, vis-a-vis den „3 Bergen."

3375. Ein Fortepiano steht zum Verkauf. Das Nähere ertheilt Ruppert im Schießhause.

3410. Eine junge neumelkende Ziege verkauft Anders in den Hälterhäusern.

3290. Das Wirthschaftsamt zu Hohenfriedeberg verkauft 3 Stück Mastochsen.

2699

Maisgries und fein Maismehl

verkaufe von heut ab den Ctnr. zu 3 rtl. 25 sgr.

Bestellungen erbittet F. W. Klimm.
Reichenbach in Schlesien.

3370. Jahrmarkts-Anzeige

C. F. Meisel

empfiehlt sich zum bevorstehenden Laubaner Markt mit allen Sorten musikalischer Instrumente und Saiten und bittet um geneigten Zuspruch.

Stand: im Gasthof zum braunen Hirsch.

3356. Folgende medicinische Bücher sind billig zu verkaufen:

1. Dr. Hartlaub's reine Arzneiwirkungen, 8 Bde complett.
2. Dr. Schweikert's homöopathische Zeitung, 4r—10r Bd.
3. Berliner medicinische Central-Zeitung, Jahrg. 1832 bis 1835, 4 Bde.
4. Allgem. homöopathische Zeitung, 1r—4r Bd.

Nachweis in der Expedition des Boten.

3390

Wirklich ächter peruan. Guano

ist heute wieder angekommen, und um die Erprobung der vorzüglichen Wirksamkeit dieses unverfälschten Düngungsmittels zu erleichtern, so wie dessen Anwendung auch dem kleinen Feld- und Gartenbau zugänglich zu machen, werde ich genannten Stoff gleichfalls pfundsweise verkaufen.

Hirschberg, den 31. Mai 1856. **Wilhelm Scholz,**
äußere Schildauerstraße, vis-a-vis den „3 Bergen."

3404.

Runkelpflanzen,

gute Sorten, verkauft die Gutsverwaltung von Fischbach.

3298. Ein starkes Bullenkalb, reiner Allgauer Raçe, ist auf dem Dom. Wiesa bei Greiffenberg zu verkaufen.

3108.

Boucksquin & Cassinette,

so wie alle anderen Stoffe zu Sommerröcken, Twinen, Beinkleidern, ebenso auch Westen in Sammt, Seide, Wolle, Piqué, Herren-Kravatten jeder Gattung, Chemisetts, Kragen, Manchetten, Taschentücher, Glacé- und Zwirnhandschuhe empfiehlt billigst

Gustav Strauß in Goldberg.

3282

Hafer, Heu, Stroh u. Siede

ist in beliebiger Quantität fortwährend zu haben, bei
J. G. Elsner,
im Gasthof zum schwarzen Roß zu Warmbrunn.

3300. Bekanntmachung.

Auf der neu errichteten Kalkbrennerei zu Seitendorf bei Ketschdorf ist der neue Ofen schon seit 2 Wochen im Betriebe, daher Kalk und Asche in Vorrath, und bittet Unterzeichneter, dieses Geschäft gütigst mit recht starker Abnahme zu beehren. Die Waare ist gut, der Preis des Kalkes der Scheffel 6½ Sgr., Kalkasche 2 Sgr.

Jeder der uns mit Abnahme Beehrenden wird zufriedengestellt werden.

Seitendorf bei Ketschdorf, den 24. Mai 1856.

K. Kühnel, Geschäftsführer.

1000 Schock Kohlrübenpflanzen,

große gelbe rothgrauhäutige, stark und schön, à Schock 4 Pfennige, verkauft die Gutsverwaltung von Fischbach.

3420. Eine noch gute **Malzschrootmühle** steht zum billigen Verkauf in der Brauerei zu Södrich.

3419.
Gebrüder Born in Erfurt

haben mir von

Wasserrüben=Saamen

ein kleines Lager hergegeben; der Saamen ist von erprobter bester Keimfähigkeit und eben so billig als hier erzeugter. Ich empfehle denselben zur gütigen Abnahme in beliebig großen und kleinsten Quantitäten.

Wilhelm Scholz.

Hirschberg, äußere Schildauerstraße, vis-a-vis den „3 Bergen."

Kauf=Gesuche.

3391. **Utensilien zum Materialwaaren=Geschäft** werden gekauft, und Anerbietungen in der Erpedition des Boten entgegengenommen.

Hadern, Focken, Knochen, alt Eisen und Bruchglas

kauft fortwährend zu den besten Preisen
3366. Heinrich Gröschner in Goldberg.

3395. **E. Adolph in Liegnitz,**
Breslauer und Glogauer Vorstadt,
kauft jedes Quantum gute trockene **Kälbermagen** und zahlt dafür die höchsten Preise.

Zu vermiethen.

3406. In dem sub No. 244 hierselbst an der katholischen Kirche belegenen Hause ist ein **meublirtes Zimmer** an Herren zu vermiethen und das Nähere hierüber im Gasthofe „zum goldenen Schwerdt," wo täglich à la charte zu Mittag gespeist werden kann, zu erfragen.
Hirschberg den 29. Mai 1856.

3403. Eine meublirte Stube, Parterre, ist zu vermiethen und bald zu beziehen beim Kunstgärtner Heinrich.

3407. Zu vermiethen.
In Nr. 52 am Ringe ist eine freundliche Stube nebst Alkove zu vermiethen und Johanni zu beziehen.
Der Conditor Müller.

3416. In dem Hause des Herrn Hauptmann Kleinstüber zu Warmbrunn ist von Johanni c. die zweite Etage, bestehend aus 6 Piecen nebst Zubehör, zu vermiethen.

Personen finden Unterkommen.

Es wird sofort oder zu Johanni c. ein **fleißiger 2ter Oekonom** verlangt. Es könnte auch einem ordentlichen **Gärtner (unverheirathet)** diese Stelle übertragen werden. Bedingung: gute Zeugnisse. Zu melden portofrei an P. K. poste restante Exin im Großherzogthum Posen. 3175.

3343. Der **Lehrerposten** für das neu gegründete evangelische Schulsystem von Kuttenberg und Gieshübel, mit welchem nebst freier Wohnung ein jährliches Einkommen von 150 Rthlr. baar incl. Deputatholz verbunden ist, ist zu vergeben.
Etwaige Bewerber haben sich bei mir unter Ueberreichung ihrer Atteste bis zum 15. Juni c. zu melden.
Mathäi auf Kleppelsdorf bei Lähn.

3408. Ein Grundbesitzer sucht eine **Wirthin**, welche sich mit einem disponiblen Vermögen von 3—400 rtl. oder mehr an seinem Erwerbe betheiligen kann.
Commissionair G. Meyer.

Personen suchen Unterkommen.

3381. Ein **Revierförster** sucht zu Johanni oder Michaeli ein Unterkommen. Nachweis ertheilt die Exp. d. B.

Lehrlings=Gesuche.

3361. Ein junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen, kann unter annehmbaren Bedingungen zu Johanni oder spätestens Michaelis d. J. als Lehrling in mein Geschäft eintreten.
Der Apotheker E. Hoffmann in Lauban.

3182. Ein Knabe rechtlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, welcher Lust hat, die **Eisen= und Kurzwaaren=Handlung** zu erlernen, findet in einer Kreisstadt Schlesiens bald oder Johanni ein Unterkommen. Wo? ist auf portofreie Anfrage in der Exped. des Boten zu erfahren.

3358. Ein Knabe, der Lust hat, die **Schneiderei** zu lernen, kann sich melden beim Schneidermstr. Depold in Fischbach.

Verloren.

3349. Am 26. Mai c. hat ein von hier Abreisender, entweder im Posthause zu Spiller, oder dessen nächsten Umgebung, oder doch auf dem Wege von da bis auf die letzte Höhe von Klein=Röhrsdorf, auf welcher Derselbe, um die Gegend anzusehen, aus dem Wagen gestiegen war, einen **goldenen Ring mit einem kleinen Brillanten**, etwa in der Größe einer kleinen Erbse verloren, der nur als ein Andenken einen ganz besondern Werth hat.
Der Unterzeichnete ist beauftragt, diesen Ring vom etwaigen Finder in Empfang zu nehmen, und dafür eine Belohnung von **5 Thalern** zu zahlen.
Warmbrunn, den 28. Mai 1856.
H. Bruchmann, Besitzer des Hôtel de Prusse.

Verloren, von Liegnitz nach Goldberg, am 12. d. M., wurde ein schwarzer Hund, Neufoundländer Raçe, mit weißer Brust und weißen Zehen an den Vorderfüßen, auf den Namen **Hektor** hörend; derselbe ist gegen ein Douceur und Erstattung der Futterkosten in der Gefangenen=Anstalt des Königl. Kreis=Gerichts zu Hirschberg abzuliefern.
[3397.] E. Schade.

Geldverkehr.

3377. Ein Kapital von 200 Thlr. wird zur 1. Hypothek auf eine Gärtnerstelle von 6 Schffl. gesucht, und sagt Näheres unentgeldlich der Commissionair G. Meyer.

Einladungen.

3376. Sonntag den 1. Juni **Militairmusik** im Schießhause, wozu ergebenst einladet Ruppert.
Anfang Nachmittags 4 Uhr.

3383. Sonntag den 1. Juni Tanzmusik im Kretscham zu Cunnersdorf. Wilh. Ansorge.

3384. Sonntag den 1. Juni Tanzmusik in Neu-Schwarzbach, wozu ergebenst einladet Strauß.

3394. Sonntag den 1. Juni
zur Eröffnung des Kursaales,
nebst der dabei befindlichen Konditorei zu Warmbrunn,
großes Konzert
des Musikdirigenten Elger und seiner Kapelle, von Nachmittag 3 Uhr ab.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst und ergebenst ein
Warmbrunn den 31. Mai 1856. G. Peters.

3373. Zur Eröffnung resp. Einweihung meiner wieder selbstübernommenen Restauration 2c. findet Sonntag den 1. Juni c., von 7 Uhr Abends ab, im Gesellschaftssaale Tanz-Vergnügen, unter vollständig besetzter Musik der Elgerschen Bade-Kapelle statt, wozu ich ein geehrtes Publikum ganz ergebenst einlade und versichere, daß ich bemüht sein werde, meinerseits alles mögliche anzuwenden, um das Vergnügen zu erhöhen. Nachmittags findet im Garten Bolzenschießen so wie Kegelschieben statt. C. R. Schönfeld, Gasthofbesitzer.
Warmbrunn im Mai 1856.

3374. Auf Sonntag den 1. Juni, von Nachmittag 3 Uhr ab, ladet zu einem
Bolzen-Scheibenschießen nach Mittel-Zillerthal
ganz ergebenst ein Oblasser, Tyroler Gastwirth.

3360. Künftigen Sonntag den 1. Juni c. ladet zum
Trio-Concert im Garten
und nachträglichem Tanzvergnügen nach Boberröhrsdorf ergebenst ein Süßmann, Brauer-Meister.

3388. Künftigen Sonntag den 1. Juni ladet zur Tanzmusik in die Brauerei nach Lomnitz ganz ergebenst ein Baumert.

3386. Alle Freunde und Gönner lade ich auf Hoguli freundlichst und ergebenst ein Nixdorf.

3393. Sonntag den 1. Juni ladet zur Tanzmusik ergebenst ein Friebe, Brauermeister in Willenberg.

3411 **Anzeige für Gebirgs-Reisende.**
Daß ich die Restauration auf dem Hochstein bei Schreiberau am 20. Mai eröffnet habe, zeige ich einem hochgeehrten Publikum mit der ergebenen Versicherung an, daß ich alles aufbieten werde, um den Aufenthalt der mich mit ihrem Besuche beehrenden Gebirgs-Reisenden so angenehm als möglich zu machen.
Für gute Speisen und Getränke werde ich stets sorgen, auch bin ich hinreichend mit reinlichen Betten und Matrazen versehen, um jedem geehrten Besucher ein gutes angenehmes Nachtlager zu verschaffen.
Ferdinand Liedl, Restaurateur.

3308. Zur Einweihung meiner neu erbauten Kegelbahn, so wie zu Kaldaunen und ganz feinen wiener Würsteln ladet auf Montag den 2. Juni alle Freunde und Gönner ergebenst ein Kügler,
Fleischermeister und Schankpächter zu Rohnstock.

3365. Mittwoch den 4. Juni
großes Konzert auf dem Spitzberge,
vom Stadtmusikus Müller.
Anfang 3 Uhr. Entrée $2\frac{1}{2}$ sgr.
Möse, Brauer in Probsthain.

Getreide-Markt-Preise.
Hirschberg, den 29. Mai 1856.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	4	28	—	4	10	—	3	22	—	2	26	—	1	17	—
Mittler	4	15	—	3	20	—	3	17	—	2	22	—	1	15	—
Niedriger	4	—	—	2	15	—	3	12	—	2	15	-	1	14	—

Erbsen: Höchster 4 rtl. — Mittler 3 rtl. 25 sgr.

Schönau, den 28. Mai 1856.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	4	20	—	4	10	—	3	20	—	2	28	—	1	17	—
Mittler	4	8	—	4	—	—	3	15	—	2	23	—	1	16	—
Niedriger	4	—	—	3	20	—	3	5	—	2	18	—	1	14	—

Erbsen: Höchster 4 rtl.
Butter, das Pfund: 7 sgr. — 6 sgr. 9 pf. — 6 sgr. 6 pf.

Breslau, den 28. Mai 1856.
Kartoffel-Spiritus per Eimer $14\frac{3}{4}$ rtl. G.

Cours-Berichte.
Breslau, 28. Mai 1856.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	$94\frac{3}{4}$	G.
Kaiserl. Dukaten = =	$94\frac{3}{4}$	G.
Friedrichsd'or = = =	—	—
Louisd'or vollw. = =	$110\frac{1}{4}$	G.
Poln. Bank-Billets =	$94\frac{5}{6}$	Br.
Oesterr. Bank-Noten =	$101\frac{2}{3}$	Br.
Präm.-Anl. 1854 $3\frac{1}{2}$ pCt.	$113\frac{7}{12}$	Br.
Staatsschuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$86\frac{3}{4}$	Br.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	$100\frac{1}{4}$	Br.
dito dito neue $3\frac{1}{2}$ pCt.	91	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. $3\frac{1}{2}$ pCt. = = = =	90	Br.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	$98\frac{1}{2}$	G.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	$99\frac{1}{4}$	Br.
dito dito dito $3\frac{1}{2}$ pCt.	$90\frac{3}{4}$	Br.
Rentenbriefe 4 pCt. =	$94\frac{3}{4}$	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	$177\frac{2}{3}$	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	$90\frac{3}{4}$	Br.
Oberschl. Lit. A. $3\frac{1}{2}$ pCt.	203	Br.
dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$173\frac{1}{8}$	G.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt. = = = =	$91\frac{1}{2}$	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	84	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	$94\frac{1}{4}$	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt. =	72	Br.
Cöln-Minden $3\frac{1}{2}$ pCt.	$161\frac{3}{4}$	Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	$61\frac{3}{4}$	Br.

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon. =	$142\frac{1}{8}$	G.
Hamburg k. S. = = =	$152\frac{7}{12}$	G.
dito 2 Mon. = =	$151\frac{1}{3}$	Br.
London 3 Mon. = = =	$6, 23\frac{1}{3}$	Br.
dito k. S. = = =	—	—
Berlin k. S. = = =	$100\frac{1}{12}$	Br.
dito 2 Mon. = = =	$99\frac{1}{2}$	Br.